

Fussball, 3. Liga Hergiswil bleibt ungeschlagen

th. Nach einem abwechslungsreichen Start mit vielen Torchancen auf beiden Seiten ging der FC Südstern durch ein Eigentor von Odernatt aus rund 20 Metern in Führung. Die Nidwaldner liessen einige hochkarätige Ausgleichschancen vor dem Seitenwechsel ungenutzt, bevor dann Markus Müller sein sehenswertes Solo in der 51. Minute mit dem 1:1 abschloss.

Nach dem Gegentreffer besaßen die Luzerner nur noch wenige Kontenmöglichkeiten, da die Hergiswiler das Spiel-diktat mehr und mehr übernahmen. Aus ihren grösseren Spielanreihen konnten sie aber keinen Profit schlagen und mussten sich mit dem Remis zufriedengehen. Als Trost bleibt der Lopper-Elf, noch nie verloren zu haben.

Spielprogramm im Sportjournal

Langlauf 12. Jugendlauftag auf dem Langis

red. Die Vorbereitungen für den 12. Schweizerischen Jugendlauftag auf dem Langis ob Sarnen laufen ohne Probleme. Anlässlich der 2. OK-Sitzung konnte OK-Präsident Andreas Bossi feststellen, dass in allen Ressorts die nötigen Arbeiten für den Jugendlauftag angefallen sind. Das Organisationskomitee kann dem Austragungsort 18. und 19. März 2000 gelassen entsagen.

Erstmals Biathlon

Das Programm für den 12. Jugendlauftag unter dem Patronat des Schweizerischen Skiverbandes steht. Gegenüber den Vorjahren wartet es mit einer bereichernden Neuerung auf. Die Sportlerinnen und Sportler bekommen am Samstagnachmittag erstmals die Gelegenheit, sich für ein paar Stunden dem Biathlon-Sport zu widmen. «Biathlon Suisse» wird bemüht sein, auf einer kleinen Animationsstrecke die Finessen des eher unbekannteren Sportes aufzuzeigen. Ebenfalls wird am Samstagnachmittag ein Ski-OL ausgetragen, der sich in den letzten Jahren sehr bewährt hat. Am Abend wird ein jugendfreundliches Programm geboten und am Sonntag steht der Ski-Cross auf dem Programm.

Das Teilnehmerfeld soll nach Wunsch des zwölfköpfigen Organisationskomitees möglichst vielfältig sein. Nicht nur Spitzenlangläuferinnen und -langläufer sind gefragt, nein auch Anfänger sind herzlich willkommen, ein Wochenende auf dem Langis zu verbringen. Die Anmeldungen werden im Verlaufe des Dezembers versandt. Interessierte wenden sich an Andreas Bossi (Telefon 041-610 50 04) oder schauen auf der Internet Homepage www.scho.ch vorbei.

Schiessen

Tagessieg ging an Klaus Achermann

fo. Total 663 Schützen beteiligten sich an fünf Schiessstagen in Melchal am 3. Eidgenossen-Gedenkschiessen 1999. Festsieger wurde mit dem einzigen Maximum von 80 Punkten der 48-jährige Standardgewehrschütze Klaus Achermann aus Buochs vor Veteran Josef Müller, Schwendi (79). Mit dem 20-jährigen Ennetmooser Roman Käslin stellte Nidwalden auch den Junioren-Sieger, und zwar mit glänzenden 78 Punkten.

Im Gruppenwettkampf dominierten in der Kategorie Ordnonanzwaffen Attinghausen vor Bürglen, Ennetmoos und Dallenwil. Beste Unterwaldner Gruppe in der Kategorie A wurde auf dem sechsten Rang Sarnen. Besondere Erwähnung verdienen die Sektoren mit den grössten Teilnehmerzahlen: 1. WV Ennetbürgen (49), 2. SG Ennetmoos (34), 5. SG Kerns (24).

Einzelrangliste, Kategorie A: 1. Klaus Achermann, Buochs (80), 2. Josef Müller, Schwendi (79), 4. Tobias Truttmann, Buochs (78), 10. Theres Ruff, Sarnen (78), 12. Hanspeter Bucher, Emmenten (77), 13. Heinz Wolf, Giswil (77), 16. Adrian Niederberger, Beckenhof (77), 17. Paul Wasser, R.

Unihockey: Ad Astra Sarnen startete mit einem Sieg in die neue Meisterschaft Im Banne des weissen Balles

Am Sonntag begann Ad

Astra Sarnen die neue Saison mit einem Sieg. Vier Personen im Umfeld des Vereins nehmen Stellung zu unterschiedlichen Sächworten.

VON PATRICK PONS

Emmanuel Hofer, Präsident Ad Astra, zu «Faszination Unihockey»:

«Unihockey ist ein zukunftsgerichteter Sport und hat in meinen Augen die Voraussetzungen dazu, eine «Grosse» Sportart zu werden. Das Spiel ist schnell, dynamisch, und mit der Verbreitung des Grossfeldunihockeys kommen spielerische und taktische Finessen zusätzlich zur Geltung. Unihockey bietet Spektakel. Der Zugang zum Spiel ist einfach, es braucht dazu nur einen Stock und einen Ball. Das ist sicher auch ein Grund für das nach wie vor anhaltenden Wachstums dieser Sportart. Dem Faktor Teamsport schreibe ich diesbezüglich auch eine entscheidende Bedeutung zu. Unihockey ist eine junge Sportart, in der viele junge, innovative Menschen involviert sind. Die Unihockeyszene ist erfolgsstark und selbstkritisch. Die gemachte Arbeit und die erzielten Erfolge werden stetig hinterfragt. Nur so ist es möglich, dass der Unihockeysport sich weiter etablieren kann.»

Michael Werder, Trainer 1. Mannschaft, zu «Erfolge»:

«Die neue Saison wird für uns eine Gratwanderung. Erfolg und Misserfolg stehen nahe beieinander. Wenn es uns gelingt, das im letzten Jahr und in der Vorbereitung Gelernte umzusetzen sowie uns zu steigern, bin ich überzeugt, dass wir erfolgreich sein können. Viel wird davon abhängen, wie wir in die neue Saison starten. Ich rechne damit, dass es viele knappe und hart umkämpfte Spiele geben wird. Daher hat es entscheidenden Charakter, dass wir mit einem guten Saisonstart Selbstvertrauen für den weiteren Saisonverlauf tanken können. Rangmässig wäre es für uns ein Erfolg, wenn wir uns, wie im letzten Jahr, unter den ersten vier etablieren könnten. Ich habe gesagt, dass Erfolg und Misserfolg nahe beieinander stehen. Damit wir in keine grosse Krise fallen, müssen wir drohende Schwächen frühzeitig erkennen und beheben.»

Schiessen: Matchschützenverband Obwalden

Die Kantonalmeister sind erkoren

Heinz Kiser konnte seinen Kantonalmeistertitel im Standardgewehrmatch erfolgreich verteidigen. In allen anderen Disziplinen gab es neue Kantonalmeister.

red. Obschon am Freitagabend die Dunkelheit sehr rasch hereinbrach, wurden dennoch sehr gute Resultate erzielt. Mit idealem Schiesswetter entschädigte der Samstag. Sachseln verteidigte mit 2170 Punkten erneut den Sieg im Gemeindefinale vor Engelberg mit 2144 Punkten; 3. Schwendi mit 2081 Punkten, 4. Sarnen mit 2070 Punkten.

Leider sinken die Teilnehmerzahlen am 3-Stellungsmatch und am Karabinermatch alle Jahre. Bei dem Programmstummgeehr 90 stellt sich die Frage, ob die Punktzahlen zur Erreichung der grossen Meisterschaft nicht zu tief angesetzt sind, haben doch in diesem Programm bis auf einen Teilnehmer alle die nötige Punktezahl erreicht. Alle von der Kantonalstützengesellschaft Obwalden gestifteten Auszeichnungen werden anlässlich der Generalversammlung des Matchschützenverbandes abgegeben.

Feld Wäfen, 3-Stellung: 1. Heinz Kiser, Sachseln, 545 Punkte; 2. Patrick Gessener, Kägiswil, 539; 3. Werner Bissig, Engelberg, 525 – **Stellungsmatch:** liegend: Heinz Kiser 194, stehend: Heinz Kiser 172, kniend: Patrick Gessener 182.

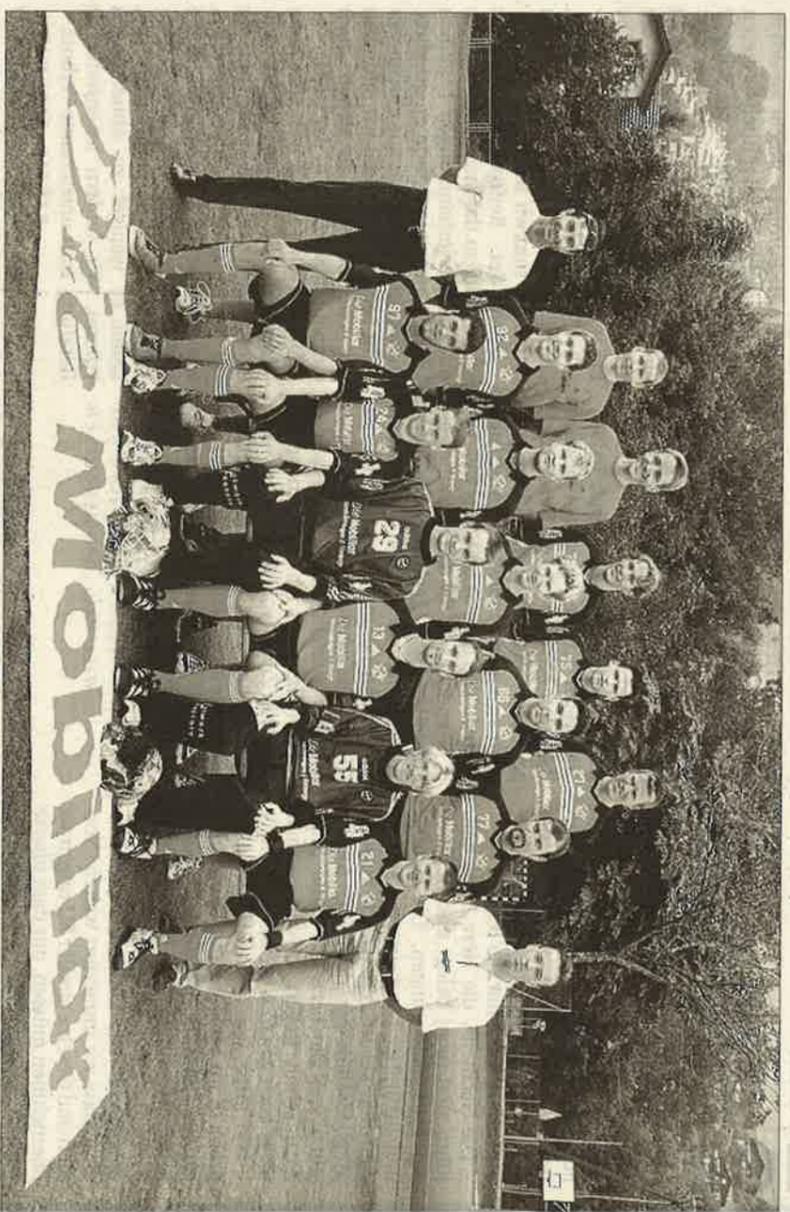
Turnen: Herbst-Trainingslager 1999 des Turnzenters Nidwalden

Strenges, attraktives Programm

Zum fünften Mal organisiert das Turnzentrum Nidwalden vom 27. September bis 2. Oktober ein Herbsttrainingslager in Stansstad.

qualifizierten TZN-Turnerinnen sowie das Ehemaligen neuer schwächerer Turnelemente im Hinblick auf die Wettkampfsaison 2000, mit dem Höhepunkt des Kantonalen Geräteturntages Luzern, Ob- und Nidwalden in Stans.

Nebst der turnerischen Arbeit sollen aber auch viele Facetten der Sportausbildung in das Lager einfließen. Das Trampolinturnen unter André Oder-



Ad Astra Sarnen, Saison 1999/2000: Erste Reihe von links: Marco Amstalden, Peter Jakob, Alan Pons, Patrick Pons, Thomas Krummenacher, Roger Isler. Mittlere Reihe von links: Geri Haller (Mobilian), Roger Wüest, Roger Müller, Magnus Ericsson, Ralph Brunner, Alex Arnold, Jürg Berlinger (Sporttreff Berlinger). Hintere Reihe von links: Michael Werder (Trainer), Adriaan Vrijenhoek (Physiotherapeut), Remo Käslin, Patrick Amstalden, Dieter Bertschi.

Roger Isler, TK-Chef und Spieler 1. Mannschaft, zu «10 Jahre Ad Astra»:

«Ad Astra Sarnen war und ist nach wie vor ein grosser Bestandteil in meinem Lebens. Als wir - vier Kantonschüler im sechsten Gymi - vor zehn Jahren den Verein gründeten, hatten wir vor allem das Ziel, Unihockey zu spielen. Mit Blick zurück lässt sich sagen, dass die ehemalige Klassenmannschaft erwachsen geworden ist. Der Verein zählt mittlerweile rund 120 Mitgliederinnen und Mitglieder und neun Teams, die an der Meisterschaft teilnehmen. Ad Astra Sarnen ist in den letzten zehn Jahren stetig gewachsen. Das soll auch in Zukunft so sein.

Zwei Probleme stellen sich dabei. Bei noch mehr Teams und Aktiven werden die ohnehin schon knappen Trainingsmöglichkeiten in den Turnhallen noch weniger. Wo sollen diese Teams trainieren? Weiter stellt sich die Frage, wohnen das Frauenuihockey steuern wird.»

Pascal Kathriner, Präsident Ad Astra Fan Club, zu «Fans»:

«Es heisst immer, dass gute Fans einem Team zum Sieg verhelfen können. Das ist auch das Ziel des Ad Astra Fan Clubs. Wir wollen Stimmung und Freude in die Halle bringen und so unser Team zu guten Leistungen und Erfolg mitreisens. Ich glaube das gelingt uns manchmal auch.

Faszinierend dabei ist, wie die Begeisterung die Masse packen kann. Es braucht oft nur ein paar Menschen, die mit der Unterstützung anfangen, und schon macht die Hälfte aller Zuschauerinnen und Zuschauer mit. Spannend zu sehen ist jeweils, dass nicht nur die Jungen singen und klatschen, sondern auch ältere Menschen mitmachen. Irigendwie hat man das Gefühl, dass das Unihockey alle miteinander verbindet und man selbst ein Teil des Spieles wird.»

Viktor Röthlin: «Vorwärts schauen»

po. Viktor Röthlin verpasste am Berlin Marathon die angestrebte Olympianorm. Eine Verletzung stoppte deren Kermer. Noch bei Halbzeit lag Viktor Röthlin voll im Fahrplan. 65:05 Minuten zeigten die Uhren an, als der Kermer den Halbmarathon passierte. Schneller als vorgesehen.

«Ich fühle mich gut und spüre einen riesigen Freude zu laufen», so Röthlin, der sich zum drittigen Zeitpunkt ziemlich sicher war, die Limite zu laufen. «Ich wusste, dass ich schnell unterwegs war und Reserven für den zweiten Streckenabschnitt hatte. Zeichen einer Schwäche merkte ich keine.» Umso härter sei es daher gewesen, als bei einer Steigung nach dem 25. Kilometer plötzlich der rechte Oberschenkel zu schmerzen begann, den er sich vor zwei Wochen leicht verletzt hatte, sagt Röthlin. Er versuchte zwischenzeitlich, etwas das Tempo zu drosseln, die Schmerzen nahmen aber nicht ab. Im Gegenteil, Röthlin musste nach 35 Kilometern aufgeben.

Grosse Enttäuschung

«Ich wäre in Berlin nicht gestartet, wenn ich mir nicht absolut sicher gewesen wäre, dass der Oberschenkel hält», sagt der Kermer. Er müsse dies halt jetzt akzeptieren, auch wenn es ihm innerlich fast zerreisse. «Ich war so nahe dran und mir so sicher, dass ich die Limite laufen kann. Ich habe eine grosse Chance

STARTSIEG
po. Ad Astra Sarnen bot zum Saisonauftakt gegen die zweite Mannschaft der SV Wiler-Ersigen keine Kur. Noch vieles im Spiel der Obwaldner war Stückwerk und basierte auf Einzelaktionen. Die Begegnung lebte vor allem von der Spannung. Mit einem Doppelschlag reagierte Sarnen und brachte sich in Führung. Die Entscheidung fiel sechs Minuten vor Schluss, als Magnus Ericsson auf Pass von Roger Isler zum 4:3 einschliessen konnte.
SV Wiler-Ersigen II - Ad Astra Sarnen 3:5 (2:2, 1:1, 0:2)
Sportzentrum, Zuzwil (SO) - 50 Zuschauer - Straßen: 2 x 2 / 1 x 2 Minuten - Tore: 1:59 / 1:10 / 2:50 Bertschi (P) / Pons 1:1 / 3:19 P Pons 1:2 / 1:05 / 2:2 / 2:56 Ericsson (Müller) 2:3 / 3:0 / 28 / 3:3 / 5:4 / 0 Ericsson (Isler) 3:4 / 5:56 / 5:56
Hier 3:5 - **Ad Astra** Krummenacher (T), Wüest, von Wyl, Isler, Ericsson, Müller, Jakob, Bertschi, P Pons, P Amstalden, Berwert, Käslin, A Pons (ET). - **Beneidung:** ger: Sarnen ohne M. Amstalden (SO), Arnold (Freien), Brünner (verletzt), Echer (Prüfungen).

Leichtathletik

Viktor Röthlin: «Vorwärts schauen»

po. Viktor Röthlin verpasste am Berlin Marathon die angestrebte Olympianorm. Eine Verletzung stoppte deren Kermer. Noch bei Halbzeit lag Viktor Röthlin voll im Fahrplan. 65:05 Minuten zeigten die Uhren an, als der Kermer den Halbmarathon passierte. Schneller als vorgesehen.

«Ich fühle mich gut und spüre einen riesigen Freude zu laufen», so Röthlin, der sich zum drittigen Zeitpunkt ziemlich sicher war, die Limite zu laufen. «Ich wusste, dass ich schnell unterwegs war und Reserven für den zweiten Streckenabschnitt hatte. Zeichen einer Schwäche merkte ich keine.» Umso härter sei es daher gewesen, als bei einer Steigung nach dem 25. Kilometer plötzlich der rechte Oberschenkel zu schmerzen begann, den er sich vor zwei Wochen leicht verletzt hatte, sagt Röthlin. Er versuchte zwischenzeitlich, etwas das Tempo zu drosseln, die Schmerzen nahmen aber nicht ab. Im Gegenteil, Röthlin musste nach 35 Kilometern aufgeben.

Grosse Enttäuschung

«Ich wäre in Berlin nicht gestartet, wenn ich mir nicht absolut sicher gewesen wäre, dass der Oberschenkel hält», sagt der Kermer. Er müsse dies halt jetzt akzeptieren, auch wenn es ihm innerlich fast zerreisse. «Ich war so nahe dran und mir so sicher, dass ich die Limite laufen kann. Ich habe eine grosse Chance